ZURÜCK

Archiv
2016

ZURÜCK

Und:

Zum 40´sten Mal

Foto: M. Hieber

(khn) Die Tour zur Ballhauser Hütte hätte als Jubiläumswanderung ausgewiesen werden können. Die Giengener können dabei auf eine langjährige ununterbrochene Durchführung verweisen. Schon ca. 40 Jahre stand und steht die erste Wanderung der Naturfreunde im Wanderprogramm der Ortsgruppe. Wieder einmal führte Wigand Ostrowski die Teilnehmer vom SC-Heim auf dem Schießberg, vorbei am Weingarten und dem Hungerberg, über die Landesgrenze zu den bayrischen Nachbarn. Während vor 40 Jahren noch mit den Skiern zum Vereinsheim des FC Ballhausen gelaufen wurde, konnte das nasskalte Wetter auch diesmal eine große Schar nicht von der Teilnahme abhalten. Auf dem Heimweg konnte der Wanderführer bekanntgeben, dass auch für das nächste Jahr schon ein Termin mit den Ballhauser Freunden abgesprochen sei.

Winterwanderung durch die Breitachklamm

Am Sonntag den 24.01.2016 unternahmen die Naturfreunde Giengen eine Winterwanderung durch die Breitachklamm. Nach einer reibungslosen Anfahrt über die Autobahn führte Jürgen Häußler 9 Wanderer bei wunderschönem, sonnigen Winterwetter durch die vereiste Breitachklamm. Es gab u. a. bizarre Eisformationen, erstarrte Wasserfälle und Eisvorhänge zu bestaunen. Am Ende der Klamm ging es beim Gasthaus Walserschanz kurz über die deutsch-österreichische Grenze. Ein kurzes Wegstück ging es durch den Tiefschnee zum Zwingsteg, über den die Teilnehmer die Breitachklamm in luftiger Höhe querten und nach einem kurzen Anstieg die Alpe Dornach erreichten. Nach einem gemütlichen Aufenthalt auf der Alpe mit einem sehr guten Mittagessen ging es zum Ausgangspunkt am Parkplatz der Breitachklamm zurück.

Jahreshauptversammlung Naturfreunde Giengen

(Khn)Da in diesmal keine Wahlen und Ehrungen auf der Tagesordnung standen, verlief die diesjährige Jahreshauptversammlung des Ortsvereins recht zügig. In seinem Bericht konnte Uli Budenz auf einen stabilen Mitgliederstand verweisen. Die durch Sterbefälle und Austritte bedingten Verluste seien durch Neueintritte nahezu wieder ausgeglichen worden. In seinem weiteren Vortrag verwies der Vorsitzende auf eine Initiative der Naturfreundegruppen im Heidenheimer Umfeld. Sowohl die Giengener als auch die drei Heidenheimer Ortsgruppen planen eine gemeinsame Aktion zur Nachwuchsförderung. Hierzu wollen die Gruppen auch finanzielle Mittel einsetzen. Ein entsprechender Antrag wurde von den Anwesenden einstimmig beschlossen. Die Versammlung nahm mit Freude auch die Mitteilung zur Kenntnis, dass sich Thomas Bergmann und Thorsten Ostrowski als Betreuer für den Spielplatz am Hasenloch zur Verfügung stellen. Des Weiteren wies Uli Budenz darauf hin, dass für die Anmeldung in Hellengerst eine neue Regelung der Terminvergabe geschaffen werde. Hier sollen neben den Fachgruppen auch jene Mitglieder, welche sich aktiv in das Vereinsleben einbringen eine bessere Berücksichtigung erhalten. Im Kassenbericht konnte Ernst Manet eine schwarze Null bekanntgeben. im Bericht des Hausverwaltungsvereins dagegen lagen die Zahlen unter den Erwartungen. Hier hatten das schlechte Wetter am 1. Mai, sowie unerwartete Ausgaben für diverse Reparaturen einen Umsatzrückgang zur Folge. Für das Ferienheim im Allgäu zeigte Manuela Winkler einen kleinen Zuwachs auf. Die Berichte der Fachgruppen wurden von den Anwesenden durchweg positiv aufgenommen. Während im Bericht des Wanderführers Hans Mack leichte Rückgänge bei den Teilnehmerzahlen zu verzeichnen sind, bezeugten die Berichte von Dr. Karl Heinz Müller (Umwelt), Helmut Bamberger (Foto), Christine Mack (Musik), und Inge Ostrowski (Frauen) einen normalen Jahresverlauf. Hermann Eberhard verwies in seinem Bericht auf den guten Erfolg des Bezirksseniorentreffens in Giengen. Dabei gab er bekannt, dass ein nächstes Treffen zum 17.8.2016 in Ravensburg in Planung sei. Die Beantragte Entlastung des Kassier und des Vorsitzenden erfolgte einstimmig. Als Delegierte zur Landeskonferenz in Stuttgart fahren neben dem Vorsitzenden Uli Budenz und Kassier Ernst Manet, Werner Gohle und Arne Gauss. An der Bezirkskonferenz in Langenau vertreten Uli Budenz, Ernst Manet, Dr. Karl Heinz Müller, Werner Gohle, Arne Gauss, Gerhard Müller und Rosi Kaufmann den Ortsverein Giengen.

Lesung Fritz Rück: Von der Wanderherberge zum Kulturheim

Am vergangenen Samstag las Dr. Elisabeth Benz im Hasenloch aus ihrem Buch über das Leben von Rück. Zu dieser Biografie hatte die Autorin langwierige Recherchen durchzuführen. Benz konnte in den Archiven viele interessante Details zum Wirken des Vordenkers zusammentragen. Rücks Leben begann in Stuttgart und endete auch dort. Nach einer schweren Kindheit war er schon in jungen Jahren zu einer pazifistischen Grundhaltung gekommen. Seine sozialistische Grundeinstellung führte ihn auf seinem Weg durch mehrere Parteien. Seine Einstellung zwang Rück während der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft zur Flucht in die Schweiz und nach Schweden. Nach dem Terror und den Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs mussten auch die Naturfreunde eine neue Orientierung suchen. Der aus der Emigration zurückgekehrte Fritz Rück wurde 1955 zum Bundesvorsitzenden gewählt und brachte wichtige Impulse. Mit dem Slogan „Von der Wanderherberge zum Kulturheim“ - sah er die Zukunft der Naturfreundehäuser. Mit seiner Rednergabe und wegweisenden Ideen entfaltete er besonders bei Jugendlichen der Fünfzigerjahre prägenden Einfluss.

Bericht und Bilder: K.H. Niewerth

„Wanderung auf dem Holzweg“

(KHN)Dem Nieselregen trotzend begab sich eine unentwegte Gruppe von Naturfreunden kürzlich auf den Holzweg. Vom Start in Oggenhausen wanderte die Schar zunächst zur 2. Station des neu angelegten Lehrpfades. Von den Teichen im Magdalenenjauchert führte Franz Gabriel dann zu der 300 Jahre alten Franzoseneiche. Weiter zogen die Naturfreunde dann über den Kalk-Magerrasen der Feuchten Heide. Der nächste Halt war dann oberhalb des Weihertals an der Franzosengrube. Hier gab der Wanderführer den Teilnehmern interessante Details zum „Kameradenmord“ des Jahres 1758 bekannt. Weiter ging es dann über den Rötenberg zur Station 6 des Wanderweges. Von der ehemaligen Bohnerzgrube führte Franz Gabriel die Gruppe dann noch zum Erzknappenbrunnen in Oggenhausen zurück. Bei der abschließenden Einkehr in der Traube konnten sich die Teilnehmer nicht nur stärken sondern auch über das Erlebte weiter austauschen.

Durch das Eselsburger Tal

Foto: M. Hieber

(Khn)**Frühling, Frühling wird es doch einmal,**

heißt es in einem Lied der Naturfreunde. Dem Frühling entgegen führte Helmut Bamberger eine große Gruppe Giengener Wanderer in das Eselsburger Tal. Hier hat in diesem Jahr die Märzenbecherblüte recht früh begonnen. Vom Parkplatz über dem Ort wanderte die Gruppe zunächst ins Tal hinunter. Während es einige Teilnehmer vorzogen im Tal zu bleiben, stieg die Mehrzahl dann zunächst in einem kleinen Trockental wieder bergan zur Spitzbubenhöhle. Diese etwa 30 Meter lange Horizontalhöhle befindet sich ca. 30m über dem Niveau des Brenztales. Die Höhle wurde bereits nach der letzten Kaltzeit vor etwa 10 000 Jahren wiederholt von kleineren Menschengruppen begangen und als Unterschlupf benutzt. Schon hier in der Höhlenumgebung zeigten sich den Wanderern große mit Märzenbechern übersäte Flächen. Die Gruppe zog dann zunächst noch bergauf und danach, dem Albrand folgend, zur Domäne Falkenstein. Vom Aussichtspunkt auf einer Felsnase, dem Platz der ehemaligen Burg hatten die Teilnehmer einen schönen Ausblick in das Brenztal. Danach galt es dann steil hinab zu steigen. Auf dem Rückweg nach Eselsburg zeigten sich nun die Frühlingsblüten in ihrer ganzen Pracht. Ganze Teppiche von Märzenbechern erfreuten neben dem Weg das Herz der Naturfreunde. Die Schätzung von Botanikern, dass eine viertel Million Märzenbecher – ein Zehntel des Bestandes in Baden-Württemberg – im Eselsburger Tal vorkommen, wurde von der Gruppe mit Interesse vernommen. Klar war auch, dass die Wanderung mit einer zünftigen Einkehr abgeschlossen wurde.

3000 Lebensjahre jubelten

(khn)Die Mandolinen-Gruppe hatte zum Samstag den 5. März ins "Hasenloch" zu einer "musikalischen Rundreise" eingeladen. Gerne kamen dann auch die Liebhaber der Saitenmusik wieder in das Vereinsheim. So war das Hasenloch schon weit vor dem Konzertbeginn rappelvoll und die Nachkommenden zwangen zum Zusammenrücken. Mit Beifall wurde dabei auch das Kommen des 100jährigen Hans Schmidt bedacht. Gerne erinnerte Christine Mack daran, dass Hans Schmidt zu den Gründern der Musikgruppe gehöre. Die Spieler und Spielerinnen hatten sich schon an einem Wochenende in Hellengerst zusammen gefunden. Dort, und auch in vielen Übungsstunden, wurden unter der Leitung von Christine Mack Musikstücke aus verschiedenen Ländern der Welt wie Japan, Irland, Russland und Amerika eingeübt. Beginnend mit der „Mignonette“ von J. Baumann brachte die Gruppe ihr ganzes Können zu Gehör. Dann folgten mit „Wo die Balaleika klingt“ und dem Tango „El Choclo“ Weisen aus Russland und Argentinien. Nach den italienischen Stücken „Vieni sul Mar“ und „Piccollina“ hatten sich die Musikanten eine Pause wohlverdient. Danach führte die Gruppe um Christine Mack die Anwesenden mit dem „Planxty O’Corolan“ musikalisch nach Irland. Auch mit „Die Ankunft des Frühlings“, einer japanischen Weise und der „Serenade de Corse“ setzten die Spielerinnen und Spieler ihre musikalische Reise durch die Welt fort. Nach dem, zum Ende dargebotenem „Jolly Joker“ und vielen Zugaberufen endeten die Klänge schließlich mit dem griechischen „Ein Schiff wird kommen“. Bereits hierzu summten vereinzelte Gäste mit. Darauf sangen schließlich alle Anwesen gerne mit als die Saitenspieler „Hans Spielmann stimme deine Fiedel“ erklingen ließen. Dabei wurde mit Staunen beachtet, dass Hans Schmidt mit voller Stimme und ohne Textbuch mitsingen konnte. Dank der Musikgruppe konnten die Besucher des Vereinsheimes auch an diesem Abend wieder die Erinnerung an schöne Stunden mit nach Haus nehmen.

Rundwanderung im Limespark Rainau

Einem Besuch der Giengener Naturfreunde des Limesparks Rainau-Buch hatten sich auch Naturfreunde aus Heidenheim angeschlossen. Der Bestandteil des UNESCO Weltkulturerbes wartete auf die Besucher bei bestem Frühlingswetter. Auf der 11 km langen Rundwanderung führte Hans Mack, die Teilnehmer zu Ausgrabungsstellen eines römischen Kastells und eines Badehauses. Tafeln mit reichhaltigen Informationen zur römischen Geschichte im deutschen Südwesten boten den Naturfreunden gute Möglichkeiten zur Erweiterung. Die Wanderstrecke verlief auch ein Stück weit entlang der historischen Limesgrenze zu einem nachgebauten Wachtturm. Der

Höhepunkt der Tour wurde dann bei Dalkingen erreicht. Hier konnte die Visualisierung eine Limestores besichtigt werden. An einer Nahtstelle zwischen dem Römischen Reich und den Barbaren wurde ein gläserner Schutzbau über den originalen Bauresten erstellt. Hier konnten die Wanderer einen Eindruck von der ursprünglichen Größe des Bauwerkes erhalten.
Nach der für alle Teilnehmer hoch interessanten Tour reiste die Gruppe schließlich wieder mit der Bahn zurück.

Besuch der Biogasanlage in Sachsenhausen

Auf dem Programm der Ortsgruppe stand am Sonntag dem 17.4.2016 ein Besuch des Biogasbetriebes Bader in Sachsenhausen. Wanderführer Jürgen Häußler brachte die Teilnehmer in den Giengener Teilort. Hier führte der Firmenchef die Gruppe persönlich durch den Betrieb. Er erklärte den Teilnehmern dabei anschaulich die Entstehung und den Betrieb der Anlage. Dabei erfuhren die Naturfreunde detailliert wie an diesem Ort aus Gülle, Mais, Mist und anderen Grünmischungen Biogas erzeugt wird. Jürgen Bader ging in seinen Erklärungen auch auf die kontrovers geführte Diskussion zur Biogaserzeugung ein. Seiner Meinung nach, sei die derzeitige Geringschätzung und die Rücknahme der staatlichen Förderleistungen falsch. Schließlich könnten mit den Biogasanlagen schnell entstehende Lücken in der Stromversorgung überbrückt werden. Allein mit dieser Anlage würden jährlich 3,3 Millionen kwh Strom erzeugt. Dies entspricht einer Heizölmenge von ca. 300 000 Liter Heizöl. Mit Stolz konnte der Betriebsinhaber auch auf die Nutzung der Abwärme verweisen. Schließlich werde inzwischen fast im gesamten Ort Sachsenhausen damit geheizt. Rechne man mit einem Jahresverbrauch von ca. 3500 Liter Heizöl pro Haushalt so könne sich bei 50 angeschlossenen Nutzern auch die erreichte Einsparung sicher sehen lassen. Nach der Besichtigung waren sich die Besucher einig, vieles Neue erfahren zu haben. Auf der anschließend durchgeführten kleinen Wanderung zum Viehhof wie beim abschließenden Einkehrgespräch stand das Erlebte selbstverständlich im Mittelpunkt der Diskussion.

Wanderung rund um den „Tiefen Stollen“

endlich einmal die Möglichkeit über den Baierstein nach oben zu gehen. Das Wetter war nämlich wunderbar, sodass der doch etwas steile Aufstieg möglich war. Die Sicht ausgezeichnet, das Mittagessen im Braunenberghaus unter neuer Regie ausgezeichnet. Wir waren 12 Teilnehmer.

Danke für spontane Hilfe

Fast hätte die „Wanderung ins Blaue“ ein zweites Mal verlegt werden müssen. Doch die Natur hatte ein Einsehen. Pünktlich trafen sich die Teilnehmer zum vorgeschlagenen Termin am Bahnhof. Hier aber ergab sich eine nachdenkliche Situation. Während sich am Himmel erneut drohende Gewitterwolken zeigten, stand eine hilflose Familie Mitleid erregend auf dem

Gelände. Eine vierköpfige syrische Flüchtlingsfamilie war mit einem Baby statt in Gingen/Filz versehentlich an der Brenz gestrandet. Hier war nun guter Rat gefragt. Keine deutschen Sprachkenntnisse, kein Zug, keine Auskunft. Nach einigem Bemühen konnten die Naturfreunde das eigentliche Reiseziel ermitteln. Es sollte geholfen werden, aber wie? Kurz entschlossen schritt Wanderfreund Wigand Ostrowski zur Tat. Die gesamte Familie wurde samt Kinderwagen ins Auto gebeten und ab ging die Fahrt in das Filstal. Die anderen Teilnehmer stiegen trotz eines beginnenden Gewitterregens zunächst zum rund 60 Meter höher liegenden Spielplatz auf dem Bruckersberg hinauf. Wetterbedingt wurde hier die vorgesehene Route vom Wanderführer geändert. Karl H. Niewerth führte die Teilnehmer nun durch Straßen zum neuen Baugebiet in der Südstadt. Nach Straßen mit Namen wie Zugspitz-, Feldberg-, und Grüntenweg nach Watzmannweg, Hochgrat, Wendelstein, Hochwanner und Alpspitz war es dann Zeit in einer Alm einzukehren. Hier traf auch bald der hilfreiche Wigge wieder ein. Die Hilflosen konnten von dem einsatzbereiten Helfer wohlbehalten zu den Verwandten gebracht werden. Gesprächsstoff gab es nun genug. Klar war, dass alle Teilnehmer dem aktiven Helfer lobend auf die Schulter klopften.

BSH Wandertag rund um das Hasenloch

Trotz regnerischer Aussichten kamen über 190 Leute um beim Wandertag rund um das Hasenloch gemeinsam eine 8,5 km lange Strecke zu wandern. Die Schnellsten erreichten bereits nach 1,5 Stunden das Ziel. Hier erwarteten sie mit Wurst und Käse belegte Brötchen und eine Auswahl an nichtalkoholischen Getränken. Die Bewirtung wurde von den Mitgliedern der Naturfreunde Giengen organisiert. Ein großes Lob den Wanderern. Alle Flaschen wurden zu den Ausgabestellen zurück gebracht, es wurden keine Lebensmittel weggeworfen. Die Abfälle in die vorgesehenen Eimer entsorgt. Vielen Dank.
Dank auch den Helfern der Naturfreunde für das Aufstellen und Abräumen der Tische und Bänke, das Belegen der Brötchen und die Ausgabe der Getränke.

Naturfreunde Giengen auf der Landesgartenschau

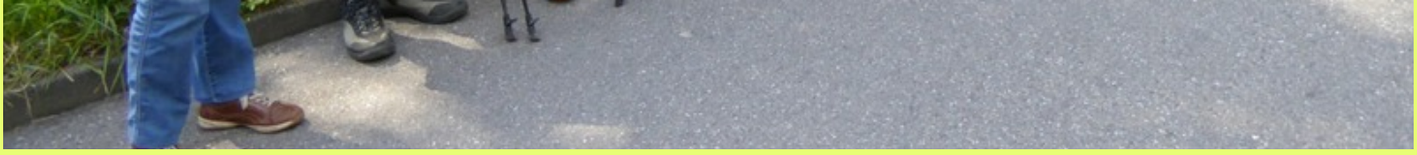
(Khn) Sommerlich heiß war es, als die Giengener Naturfreunde unterwegs waren. Wie in den Vorjahren waren die Arbeits- und Hausdienste unterwegs. Als Dank für die geleistete Arbeit hatte der Hausverwaltungsverein diesmal einen Besuch der Landesgartenschau auf den Plan gesetzt. Es bot sich der 10. Juli an, da an diesem Tag auch das Landestreffen der Naturfreunde auf dem Gelände in Öhringen abgehalten wurde. Gut gelaunt begab sich die Gruppe auf die Reise. Im neu gestalteten Gelände zwischen dem Hofgarten, dem Cappelrain, der Cappelaue und dem Hofgut wurden die Besucher dann reichlich für das Kommen belohnt. Nicht nur bei dem Anblick der schönen Rosen vor der Orangerie und Blumenbeeten sondern auch bei ausführlichen Vorträgen und an Infoständen aller Art hatten die Angereisten gute Gelegenheit ihr Wissen zu erweitern. Uralte, Schatten gebende Bäume und der Lauf des Ohrnflußes sorgten dafür, dass immer wieder Kraft für weitere Unternehmungen auf dem lang gestreckten Gelände geschöpft werden konnte. In der Cappelaue wurden die Besucher mit einer langen Hecke an das Weltkulturerbe Limes erinnert. Neben den Werken des Hohenloher Kunstvereins und den Skulpturen der Sammlung Würth wurde selbstverständlich auch die sehenswerte Blumenschau im Schloss des Fürstenhauses Hohenlohe-Öhringen besichtigt. Für einige Giengener gehörte auch ein Rundgang durch die Stadt zwischen Stiftskirche und Altem Rathaus zum Besuchsprogramm. Natürlich war es selbstverständlich dem Stand der Ortsgruppe Öhringen einen Besuch abzustatten. Dabei stand das Konzert des Landesmusikorchesters, in welchem auch Giengener mitspielten, selbstverständlich auf der Besuchsliste. Selbst die Mittagshitze konnte eine Besuchergruppe nicht von der Teilnahme an einer botanischen Führung durch den Giengener Diplombiologen Dr. Karl Heinz Müller abhalten. Als die Reisegruppe auf der Rückfahrt einkehrte, hatten sich alle Teilnehmer diese Rast im wahrsten Sinne des Wortes heiß erkämpft. Klar war, dass sich die Gruppe bei den Organisatoren um Wolfgang Junginger für die aufgebrachte Mühe bedankte.

Vom Kocherursprung zum Volkmarsberg

Der Wanderweg zum Volkmarsberg ist ideal für die heiße Jahreszeit. Viel im Schatten und sehr abwechslungsreich. Die Gehzeit von 3 Stunden war somit nicht beschwerlich. Unterwegs gab es natürlich eine Picknick-Pause und später die Einkehr im Volkmarsberghaus zu einem zünftigem Essen.

Foto und Bericht: Helmut Bamberger

Sommerliche Wanderung



(khn) Trotz der angekündigten hohen Temperaturen traf sich doch eine große Schar wanderfreudiger Touristen zu einer Tour im Heidenheimer Stadtgebiet. Wigand Ostrowski hatte eine von der Hansegisreute ausgehende Wanderung vorgeschlagen. So zog die Gruppe dann zunächst leicht bergab und konnte sich bald an einen sehr guten Blick Heidenheim erfreuen. Zunächst dann weiter bergab zogen die Naturfreunde dann am Waldrand rund um den oberen Teil der Oststadt. Auf dem zunächst schattigen und dann im schönsten Sonnenschein befindlichen Wanderpfad wurden die Teilnehmer immer wieder mit schönen Ausblicken auf die Stadt belohnt. Der umrundete Stadtteil Osterholz war den einigen Teilnehmern doch noch mehr oder weniger bekannt und bot sich nicht nur den Fotografen mit schönen Motiven an. Allein der Blick zum Schloß ließ manchen Schweißtropfen vergessen. Weit war es dann nicht mehr zum „Kleinen Bühl“. Hier im Garten der Heidenheimer Gartenfreunde nahmen alle Teilnehmer dankbar die freundliche Aufnahme an. Nach der wohltuenden Rast galt es dann nur noch einmal bergauf zum Parkplatz Hansegisreute zu gehen.

Foto: Peter Schreier

Wir waren in Stuttgart:

Mit 194 ...

...leider nicht Teilnehmern, sondern Lebensjahren brachten die Naturfreunde

Giengen sich in die Anti-TTIP Demonstration in Stuttgart ein.
Bleibt zu hoffen das der Ruf der 40.000 Demonstranten in Stuttgart und der mehr als 320.000 in ganz Deutschland nicht unbeachtet bleibt.

Arbeitseinsatz am Hasenloch:

Wenige waren wir. Erfolgreich ? Ja, das Karussel konnte wieder eingebaut werden. Altholz wurde gesägt.

Wartet noch das Feuerholz. Vielleicht sind wir beim nächsten Einsatz ein paar Leute mehr, sonst ...

Die *Naturfreunde Giengen*

laden ein zum:

Strick-Cafè

Samstag ab 15:00 Uhr

Naturfreundehaus Hasenloch

Beim gemütlichen Zusammensein können:

- è Erfahrungen ausgetauscht
- è Neue Ideen vorgestellt
- è Anregungen geholt
- è „Probleme“ gelöst
- è Vorlagen mitgebracht und
- è **Stricken und Häkeln erlernt werden!**

Willkommen sind Alle, d.h.:

- è Mit und ohne Strickzeug
- è Junge Hüpfer, Schüler, Berufstätige und Rentner
- è Erfahrene Profis und blutige Anfänger
- è Frauen und Männer

Wir wollen am **29.10.2016** unser erstes Treffen starten. Danach werden wir uns immer **samstags** ab **15:00 Uhr** bei Kaffee und Kuchen zusammen setzen – natürlich ohne Teilnahmezwang.

Die kreative Leitung übernehmen: Christina Gohle, 21, und …

Wir freuen uns auf Euch!

Jahresabschluss bei den Naturfreunden

Erneut hatte die Frauengruppe um Inge Ostrowski bei den Giengener Naturfreunden das Hasenloch gut ausgeschmückt. Bald waren dann auch im Vereinsheim die Plätze vergeben und die Veranstaltung zum Jahresabschluss nahm wieder einen guten Verlauf. Zunächst brachte die Musikgruppe unter der Leitung von Christine Mack ein „Divertimento“ von Wolfgang Bast gekonnt zu Gehör. Zu der Gruppe hatten sich auch Ulrike Schmoller (Mandoline) aus Schnaitheim und Anna Seibold (Gitarre) aus Langenau eingefunden. So wurde auch das folgend gespielte „Atalanta“ Von Joh.B.Kok von den Anwesenden mit großem Beifall bedacht. Vor einem gemeinsamen Lied zeigte Uli Budenz in einem Rückblick auf, welche Höhen und Tiefen während seiner 12jährigen Zeit als Vorsitzender mit dem Verein zu erleben waren. Das Ferienheim Hellengerst erfreue sich weiterhin großer Beliebtheit. Hier könne sich der Verein bei Manuela Winkler für den geleisteten Einsatz bedanken. Der Vorsitzende äußerte die Bitte, dass die einen oder anderen Benutzer doch etwas aktiver im Verein mitwirken könnten. Die Haus-und Arbeitsdienste würden sich sicher über weitere Helfer freuen. Im Besonderen ging Uli Budenz auch auf die nächste anstehende Ehrung von Jubilaren ein. Da es immer schwieriger werde einen entsprechenden Raum in der Stadt zu finden, habe sich der Vorstand entschlossen die Feierlichkeit auf den Sommer zu verlegen. Dazu solle dann beim Hasenloch am 5. August ein Sommerfest veranstaltet werden. Der Vorsitzende bestätigte auch noch einmal, dass er im Januar bei den anstehenden Wahlen sein Amt in andere Hände geben möchte. Mit seinem Dank an das Geleistete brachte der Redner auch die besten Wünsche für die Zukunft des Vereins zum Ausdruck. Im alljährlichen Fotorückblick der Fotogruppe wurde wieder die ganze Bandbreite des Vereins deutlich. Albert Walliser hatte eine Schau zusammengestellt in welcher sowohl von Wanderungen als auch von anderen Aktivitäten berichtet wurde. Auf der Leinwand erschienen Fotos von Lesungen, Arbeitsdiensten und Einsätzen für den Umweltschutz. Neben Fotos von einem Treffen der Senioren in Ravensburg stellte der Referent in der Rückschau auch den Besuch der Landesgartenschau in Öhringen noch einmal zur Ansicht. Den Anwesenden wurde so manche gemeinsam verbrachte Stunde noch einmal in Erinnerung gebracht. Bei einem anschließenden gemütlichen Ausklang gab es dann dazu auch genügend Gesprächsstoff.